

Mashayekhi Nader

Vorname: Nader

Nachname: Mashayekhi

erfasst als:

Komponist:in Interpret:in Dirigent:in musikalische:r Leiter:in Ausbildner:in

Musikpädagog:in Bandmanager:in Redakteur:in

Genre: Neue Musik

Subgenre: Experimental/Intermedia

Geburtsjahr: 1958

Geburtsort: Teheran

Geburtsland: Iran, Islamische Republik

Ausbildung

Konservatorium Teheran Teheran Klavier

Konservatorium Teheran Teheran Harmonielehre

Konservatorium Teheran Teheran Kontrapunkt

1978 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Dirigieren

Österreicher Karl

1978 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien

Elektroakustik Kaufmann Dieter

1978 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Komposition

Haubenstock-Ramati Roman

1978 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Tonsatz

David Thomas Christian

1978 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Tonsatz

Urbanner Erich

1987 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Diplom in
Komposition mit Auszeichnung

Tätigkeiten

1988 ORF - Österreichischer Rundfunk Wien freier Mitarbeiter

1988 österreichische Staatsbürgerschaft

1989 Wien Gründung des Ensemble Wien 2001

1991 - 1992 Universal Edition Wien Aufbau der Abteilung für computerisierten
Notensatz

2006 - 2007 Teheran Chefdirigent des Teheraner Symphony Orchestra
2007 Teheran Gründung des Jungen Philharmonischen Orchesters Teheran
intensive Beschäftigung mit Computer- und Videoinstallationen
internationale Vorträge über Neue Musik
Konzerte als Dirigent bei diversen Ensembles
privater Kompositionsunterricht
Zusammenarbeit mit Solisten wie Auréle Nicolet, Jean Pierre Rampal, Robert Aitken, u.a.

Aufträge (Auswahl)

[Berliner Staatsoper Unter den Linden Barenboim Daniel](#) Konzert mit seinem Kammerensemble "Tehran Sinfonietta"

[Steirischer Herbst](#)

Aufführungen (Auswahl)

[Berliner Philharmoniker](#)

[ÖBV - Grabenfest](#)

[Hörgänge - Musik in Österreich](#)

[Wiener Konzerthaus](#)

[Steirischer Herbst](#)

[Wien Modern](#)

[Cantus](#)

[Klangforum Wien](#)

[Ensemble Zwischentöne](#)

[ORF Radio Symphonieorchester Wien](#)

Konzerte in Europa, USA, Japan, Kanada

Auszeichnungen

1988 [Theodor Körner Fonds](#) Förderungspreis

1990 [Stadt Wien](#) Arbeitsstipendium

1997 [Republik Österreich](#) Staatsstipendium für Komposition

[Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Förderung

[Alban Berg Stiftung](#) Stipendium

Stilbeschreibung

Ich möchte keinen Katalog von etwaigen Möglichkeiten aufzeichnen. Ich will nicht einmal den Eindruck erwecken, als hätte ich ständig etwas Neues auszudrücken. Vielmehr möchte ich die Wandlung, die im Verlauf der Zeit geschieht, "meine Zeit", aufzeichnen. Eine Sinneswandlung von Begebenheiten, die sich unter den Überresten der Wiederholung versteckt hat. Die Wahl der Notationen ist darauf zurückzuführen, daß mich Symbolik fasziniert. Ich erfinde die Notationen, indem ich die vorhandenen Symbole auf meine Art interpretiere, denn kein einziger Satz kann anders (mit anderen Worten, anderen Medien) ausgedrückt werden und

dann genauso wirken, genauso aussehen und sich genauso anhören wie dieser Satz.

Ich war daran interessiert, ein und denselben Prozeß in mehreren Blicken und die Beobachtung der Wandlung von einem zum anderen zum Ausdruck zu bringen. Die Idee, eine stufenlose Wandlung als Prozeß zu verdeutlichen, gab ich bald auf. Denn ich mußte feststellen, daß ich mich nicht daran erinnern kann, jemals eine Wandlung im "Jetzt" erlebt zu haben. Ich habe dann eine Wandlung erfahren, wenn sie vollzogen war, und der Prozeß war immer stufig, je nach Art meiner Betrachtung. So wie ich eines Morgens aufstehe und merke, daß ich alt geworden bin. Dann stelle ich fest, daß ein "Vergehen" stattgefunden hat, und zwar nur als Erfahrung. Die Wandlung hat stattgefunden, ohne daß ich es merkte. Daher sehe ich in dem, was ich mache, keinen bedeutenderen Faktor als das "Erinnern".

Nader Mashayekhi, 1995

Pressestimmen

27. November 2011

Ein besonderer Botschafter des Iran

In seinem entwurzelten Exilanten-Dasein und in seiner Musik trägt Mashayekhi so den tiefen Konflikt aus, der auch seine Heimat spaltet: Alt und neu, Ost und West, avantgardistische Klangflächen und klassisch-persischer Gesang stehen in seinen Kompositionen unverbunden nebeneinander. Dies gilt auch für Mashayekhis neuestes Werk, "Irdische Offenbarung", das am 3. Dezember bei den Klangwerktagen uraufgeführt werden wird.

[Die Welt](#) (Ilja Stephan)

27. August 2012

Der steinige Weg nach Teheran

Oft sieht man Mashayekhi einsam auf einem langen, steinigen Weg schreiten oder auch durch ein Gewühl von Menschen. Das Ziel sieht man nicht. Solche Bilder prägen den intensiven Film, der von Mashayekhis Vision und seinem Durchhaltevermögen erzählt. Ebenso wichtig sind extrem nah aufgenommene Gesichter Mashayekhis, seiner Musiker und seines Vaters, der seinen Sohn ermutigt, aber auch Schwierigkeiten prophezeit.

[Neue Osnabrücker Zeitung](#) (Jan Kapmeier)